

## Deutsche Post tritt im Online-Geschäft auf die Bremse

Portal Evita vor Verkauf, Aktienkurs Thema der Hauptversammlung, Gewerkschaft droht mit Streiks

Von Birger Nicolai

Hamburg - Die Deutsche Post AG baut ihr E-Business radikal um. Aktivitäten wie die Tochterfirma Signtrust, die nach Einschätzung des Managements in den nächsten zwei Jahren die Gewinnschwelle nicht erreichen kann, werden aufgegeben. Die Firmen E-Post sowie die Deutsche Post Com werden in den Konzernbereich Brief integriert. Für das Shopping-Portal Evita wiederum sucht die Post einen Käufer. An einen kompletten Ausstieg aus dem Online-Geschäft ist freilich nicht gedacht. Vorstandschef Klaus Zumwinkel wird auf der Hauptversammlung am Donnerstag in Köln sicher auch die Frage beantworten müssen, ob seine Strategie für das E-Business fehlgeschlagen ist.

Zudem drohen der Post Streiks, sollte die dritte Verhandlungsrunde am 10. und 11. Juni in Münster ohne Annäherung an die Gewerkschaft enden. Rolf Büttner, Verhandlungsführer der Gewerkschaft Verdi, fordert für die 240 000 Postler Lohnerhöhungen von 6,5 Prozent. Sein Gegenspieler bei der Post, Arbeitsdirektor Walter Scheurle, will in Münster ein Angebot vorlegen. Verdi hat "zeitlich befristete Streikmaßnahmen" angekündigt. Nach einer Aussage von Zumwinkel vom März strebt der Vorstand eine Tarifierhöhung wie in der Chemiebranche und eine längere Laufzeit als die von Verdi gebotenen zwölf Monate an. Die Tarifpartner der Chemieindustrie hatten sich Mitte März auf 3,6 Prozent geeinigt.

Ebenso dürfte der Kursverlauf der Post-Aktie ein Thema der Hauptversammlung sein. Analysten vermissen einen Paukenschlag der Post, der den derzeit wenig inspirierten Kurs anheizen könnte. Nach wie vor liegt der Aktienwert um mehr als fünf Euro unter dem Ausgabepreis von 21 Euro. Beobachter erwarten von der Post in den nächsten Wochen konkrete Ankündigungen, wie die mehrfach erwähnten Zukäufe in Europa und Asien aussehen sollen. In Japan ist eine Partnerschaft mit der zur Privatisierung anstehenden staatlichen Post im Gespräch. In Europa wiederum steht der britische Briefmarkt vor der Liberalisierung. Ebenso könnte Zumwinkel ein Interesse an einem Einstieg bei der dänischen Post haben. Die Regierung des Landes hat gerade beschlossen, 25 Prozent der Staatspost zu verkaufen. Auch halten sich die Gerüchte um eine engere Zusammenarbeit zwischen Bertelsmann Logistik und der Post.

Offensichtlich hat die Post Schwierigkeiten, einen Käufer für das Internet-Portal Evita zu finden. Seit Monaten laufen Gespräche mit Interessenten, einige sollen aber wieder abgesprungen sein. Jetzt sollen Angebote aus der Medienbranche vorliegen. Evita ist ein Online-Kaufhaus mit 150 Shops aus zahlreichen Konsumgüterbranchen und richtet sich an Privatkunden. Die Zahl der Kundenbesuche auf der Internet-Seite soll weit unter den Planungen geblieben sein. Bis zum Jahresende wolle die Post eine Lösung für Evita und die etwa 30 Mitarbeiter finden, heißt es im Unternehmen. Anders als bei dem Portal Portivas für Transportkapazitäten, das jetzt von der Logistik-Tochter Danzas verantwortet wird, sei eine Integration von Evita in den Konzern nicht möglich.

Die unter der E-Business-Holding gebündelten Online-Aktivitäten beschäftigen etwa 200 Mitarbeiter - vor allem Online-Redakteure, IT-Fachleute und Grafiker. Umsätze werden nicht genannt. Das Aus für die Tochter Signtrust, die eine elektronische Signatur für das Internet entwickelt und vermarktet hat, betrifft rund 60 Beschäftigte. Das Produkt wird zwar von Kunden wie der Bundesnotarkammer hoch gelobt, weil es unter einem hohen technischen Standard die vertragsgültige Unterschrift ermöglicht. Die Begeisterung hielt sich aber aus Sicht der Post in engen Grenzen. Mehr als rund 3000 Kunden konnten für die Dienstleistung nicht gewonnen werden, 300 000 hätten es für einen wirtschaftlichen Erfolg aber sein müssen.

Überleben soll die Radikalkur des E-Business aber die Tochter Post Ventures, die über einen mit 50 Mio. Euro ausgestatteten Fonds Kapital für Unternehmensgründungen bereithält. Nach wie vor habe das Online-Geschäft für die Post eine große Bedeutung, erklärte eine Unternehmenssprecherin. Neue Aktivitäten wie zuletzt die elektronische Filiale sollen unter der E-Business-Holding entwickelt, dann aber schneller in den Konzern integriert werden.

Artikel erschienen am 04.06.2002